

Mehr als Kondensstreifen am Himmel

Gemeinsame Erzählungen von zwei Heimweh-Grindelwaldern

YVONNE ZURBRÜGG

Dres Balmer wuchs im Hotel Central Wolter auf, Margrith Bohren gleich nebenan im Bernerhof. Eine weitere Gemeinsamkeit entwickelte sich zwischen den beiden Grindelwaldern – die Leidenschaft fürs Schreiben. Erstmals geben sie einen gemeinsamen Erzählband heraus.

■ **Grindelwald.** – Zwei Kondensstreifen am blauen Himmel. Der eine länger, der andere kürzer. Vielleicht symbolisieren sie den gemeinsamen Weg der beiden Autoren, der sich nie richtig verlor. Die Parallele der Nachbarkinder und die Erlebnisse – das ständige Kommen und Gehen der internationalen Gäste. Interpretieren dürfe man das Titelbild, wie man wolle, erklärt Margrith Bohren.

Mit Grindelwald mitentwickelt

«Zwischen Passanten und bleibenden Gästen» heisst der Untertitel des Erzählbandes. Diese kurze Erklärung spielt sich in jeder Geschichte wider, die Zerrissenheit zwischen den Ansprüchen der Gäste und den eigenen Bedürfnissen ist omnipräsent. Margrith Bohren und Dres Balmer erlebten in den sechziger Jahren als Hotelierskinder Grindelwalds Sprung in die nächste touristische Liga: Jeder Schotterweg wurde asphaltiert, das neue Ciné sorgte für Furore, die Grandlits ersetzten die



In «Arrivée und Départ» erzählen Margrith Bohren und Dres Balmer aus ihren Erinnerungen an Grindelwald.

FOTO: YVONNE ZURBRÜGG

zusammengeschobenen Einzelbetten, der Tennisplatz wich einem Zentrums-Parkplatz.

Unterschiedliche Brennweite

Erlebt haben Margrith Bohren und Dres Balmer in etwa das selbe, dennoch erzählen sie in völlig unterschiedlicher Brennweite. Margrith Bohren beschreibt die zwickenden Strumpfelastik in der Kniekehle oder die eleganten jungen Damen aus England in der Lobby. Im neuen Terrain fühlt sie sich

sichtlich wohl. Die sonst sehr auf Gedichte und Metarismen (kürzeste Prosa) geübte Schreiberin sonnt sich sogar schier in den Details. In den langen Sätzen entstehen liebeliche Bilder.

Gletschkrachen und Gletschermühle

Dres Balmer ergänzt die sieben längeren Erzählungen von Margrith Bohren mit 45 Kurzgeschichten. Mit Ironie gespielt und aus weltmännischer Distanz lesen sich die ein- bis dreiseitigen Memoiren. Balmer nennt Grindelwald seiner Stilistik entsprechend Gletschkrachen – Bohren nennt es lieblicher und klangvoller Gletschermühle. Die Kurzgeschichten sind weniger detailliert, heben öfters zu Gedankensprüngen ab. Sie sind aber von einer unheimlichen Süffisanz.

Ab morgen im Handel

«Arrivé und Départ» erscheint in Margrith Bohrens Verlag «inbrevi» in Küsnacht am Rigi. Heute Abend um 20.00 Uhr beginnt die Vernissage. Der Germanist Dr. Joseph Bättig wird eine Laudatio halten im Ital-Reding-Haus in Schwyz. «Arrivé und Départ» wird ab morgen im Handel erhältlich sein. Widmung trägt der Erzählband keine – einzig «gute Erinnerungen haben Sitzplätze» steht dort, wo sonst immer einer Person gedankt wird. Wieder lassen die beiden Autoren viel Interpretationsspielraum. Man setzt sich, liest, erinnert sich vielleicht selbst und fühlt sich hinein.